BAGLoB
Bundesarbeitsgemeinschaft
LERNORT BAUERNHOF e.V.

in Kooperation mit FORUM LERNORT BAUERNHOF

Kompetent im Leben werden
Besondere Chancen im Bauernhofkindergarten

BAGLoB-Argumentationen für Bauernhofkindergärten

Bauernhofkindergärten als Lernorte für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bauernhöfe sind Orte ursprünglichen Lebens:

Bäuerinnen und Bauern erzeugen unsere Lebensmittel im Naturzusammenhang mit ihren Lebewesen, den Pflanzen und Tieren. Damit sind Bauernhöfe Orte, an denen alle Lebenskompetenzen so unmittelbar wie nirgendwo anders erworben werden können. Gleichzeitig bieten sie ein nahezu unerschöpfliches Angebot an Erfahrungs-, Lern- und Spielmöglichkeiten. Im Erleben von Tieren und Pflanzen erfahren die Kinder sich und ihre Umwelt unmittelbar und unverfälscht, können ein Bewusstsein für die Abläufe in der Natur im Jahreslauf entwickeln und lernen Verantwortung für sich und ihr Umfeld zu übernehmen.

Damit ist der Bauernhof ein idealer Lernort für das Lebendige im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Nachhaltigkeit ist ein Prinzip, das dem Alltag eines Bauernhofes und damit auch des Kindergartens auf dem Bauernhof umfassend innewohnt.

Die Einsicht, dass Kinder ihre Entwicklung selbst gestalten, indem sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, gewonnene Erfahrungen und Wissen verarbeiten, auf subjektive Weise bewerten und ordnen, ist die Grundlage einer Pädagogik, die vom Kind ausgeht und im Bauernhofkindergarten optimal umgesetzt wird.

Die Erfahrungen auf dem Bauernhof befähigen Kinder, sich Kompetenzen anzueignen, die für die Gestaltung ihrer eigenen und der gemeinsamen Zukunft von grundlegender Bedeutung sind.

Was sich Menschen in der frühen Kindheit an Grundfertigkeiten, Werthaltungen und Überzeugungen aneignen, spielt später eine große Rolle dafür, wie sie sich als Erwachsene gegenüber ihren Mitmenschen und der Umwelt verhalten.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Bauernhofkindergarten bedeutet vor allem auch Persönlichkeitsbildung, die auf „starke" Kinder zielt, die ihre Beziehung zur Mitwelt gestalten wollen – es geht um **Leben gestalten lernen!**

Bauernhofkindergärten und Bildungspläne

In Deutschland gilt die Bildungshoheit der Bundesländer, dennoch gibt es bundesweit gültige Rahmenpläne für die frühkindliche Bildung und Erziehung, in denen Bildungsbereiche für die kindliche Entwicklung beschrieben werden.

Daraus lassen sich zusammenfassend folgende Bildungs- und Kompetenzbereiche ableiten:

1. **Körper, Bewegung, Gesundheit**
2. **Personale und soziale Entwicklung, Wertebildung**
3. **Sprache, Schrift, Kommunikation**
4. **Verantwortlicher Umgang mit der Umwelt**
5. **Musik, Kunst, Medien**

Wir sind davon überzeugt – und dies wird zunehmend in wissenschaftlichen Studien belegt – dass in Kindergärten auf dem Bauernhof alle Bildungsbereiche optimal gestaltet werden können und Bauernhöfe Lernumgebungen bereitstellen, die zum Erwerb von allen Lebenskompetenzen ideal sind. Auf dem Bauernhof müssen Lernumgebungen für die Bildungsbereiche nicht aufwändig gestaltet und künstlich initiiert werden – der Alltag auf Bauernhöfen bietet sie von selbst.

1. Körper, Bewegung, Gesundheit

Kinder sollen im Laufe ihrer Entwicklung selbst die Verantwortung für ihr **körperliches Wohlbefinden** und ihre **Gesundheit** übernehmen. Dies üben Kinder auf dem Bauernhof in Situationen - **Bewegung** spielt dabei eine zentrale Rolle. Sich bewegen ermöglicht Körper- und Selbsterfahrungen, die für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung eine wesentliche Rolle spielen.

Für die Entwicklung eines guten Körpergefühls ist ausreichende, altersentsprechende und vielfältige Bewegung entscheidend. In Bauernhofkindergärten geschieht dies immer, da das gesamte Gelände des Hofes als pädagogischer Raum

dient. Somit besteht jederzeit die Möglichkeit, unterschiedliche Bewegungsabläufe auf verschiedensten Untergründen zu erfahren und sie mit immer wieder neuen Herausforderungen weiterzuentwickeln.

Neben „üblichen" Bewegungs- und Körperwahrnehmungsmöglichkeiten auf Schaukel, Rutsche und Trettraktoren finden die Kinder durch die lebendige Vielfalt von Hof, Tieren und Natur weitere Anregungen und Herausforderungen zur Förderung von Körper und Bewegung und damit für ihre Gesundheit.

Auch feinere Körperwahrnehmung ist vielfältig möglich – etwa beim Hühnerfüttern oder säen, wo die einzelnen Körner in der Hand gespürt werden. Körpergefühl und Körperwahrnehmung, Fein- und Grobmotorik entfalten und entwickeln sich beim ausgiebigen Spielen, Werkeln und Arbeiten in Hof, Garten und Küche altersentsprechend optimal. Das Körperspüren wie etwa Wahrnehmen von Temperaturen spielt eine zentrale Rolle beim wechselnden Aufenthalt im Freien, in Scheunen, Ställen und Wohnräumen.

Ebenso finden sich zahlreiche Gelegenheiten, um das Gesundheitsbewusstsein im Alltag zu thematisieren und den Kindern immer wieder neue Zugänge dazu zu ermöglichen.

Das Erleben der Lebensmittelerzeugung am Hof und die Essenszubereitung aus Hofprodukten machen den Wert einer gesunden Ernährung unmittelbar erfahrbar.

2. Personale und soziale Entwicklung, Wertebildung

Die Unterstützung der **persönlichen Entwicklung** beinhaltet die emotionale Entwicklung der Kinder, wie die Fähigkeit, Gefühle bei sich und anderen wahrnehmen und benennen zu können. Auf der Basis einer gefestigten Persönlichkeit kann das Kind seine sozialen Fähigkeiten entwickeln. Die Grundlage der **sozialen Kompetenzentwicklung** bilden die Beziehungserfahrungen der Kinder. Dieses Sozialverhalten kann schon im frühen Kindergartenalter auf dem Bauernhof erfahren und ausgebaut werden: Das Miteinander der Menschen am Hof mit vielen verschiedenen Vorbildern für die Kinder, zu denen sie sich in Beziehung setzten können, fördert die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz. Anhand der Vorbilder - Menschen wie Tiere -, die das Kind am Hof erlebt, entwickelt es in deren Wertschätzung seine eigene *Persönlichkeit*. Ebenso ermöglicht das Umfeld am Bauernhof in besonderer Weise, individuelle Wesens- und Charakterzüge auszuleben - wie etwa beim Umsorgen kleiner Tiere oder bei verschiedenen Stallarbeiten.

Der regelmäßige Kontakt mit Tieren ermöglicht den Kindern auch, im Umgang mit diesen sicherer zu werden und somit durch unmittelbares Erleben von Selbstwirksamkeit das eigene Selbstbewusstsein zu stärken.

Indem die Kinder die Bedürfnisse der Tiere kennenlernen, können sie die Erfahrungen, die sie im Umgang mit den Tieren machen, auch auf ihr *Sozialverhalten* in der Gruppe übertragen – wie etwa Versorgung und Schutz von Schwächeren, Kommunikation, Führung oder Rangordnung.
Die Kinder erleben die landwirtschaftlichen Abläufe und Tiere sehr intensiv und verarbeiten erlebte Bilder und Erfahrungen in ihrer Persönlichkeit und bringen sie im täglichen miteinander Tun und Spielen ein.

Das gemeinsame Erledigen von Aufgaben am Hof mit den damit verbundenen Absprachen untereinander und die Übernahme von Verantwortung ermöglicht die Entwicklung sozialer Kompetenz in konkreter Anwendung.

Selbstwirksamkeit erleben, aber auch Zusammenarbeit nutzen und schätzen ist Alltag auf jedem Bauernhof. Viele Tätigkeiten im Umgang mit Pflanzen und Tieren und beim Helfen auf dem Hof geben das Gefühl, nützlich zu sein und sinnvolle Ergebnisse zu schaffen. Auch die Fähigkeit, anderen Hilfe anzubieten oder um Hilfe bitten zu können, ist am Bauernhof täglich gefragt.

Die **Wertebildung** beinhaltet eine kind- und altersgemäße Auseinandersetzung und Identifikation mit den Werten und Normen unserer Kultur, mit Ethik und Religion.

Wertebildung geschieht mittels Vorbildern und durch Vorleben und Nachahmen – im achtsamen Umgang mit der Natur an sich, mit den am Bauernhof gepflegten Tieren und Pflanzen sowie im Erleben und Schätzen natürlicher Lebensmittel oder mit Dankbarkeit für das Essen. Es entsteht ein wertschätzendes Bewusstsein für die Tiere und Pflanzen, die Teil unseres Nahrungskreislaufes sind und auch für die Menschen, die sich um all diese Lebensprozesse kümmern – von der Bäuerin bis zur Köchin, zum Koch.

In der Jahrtausende alten Geschichte der Landwirtschaft haben die Menschen ihre Arbeit meist in einen religiösen Kontext eingebunden. Deshalb kann der Bauernhofkindergarten auch offen sein für die religiösen Themen und Fragen und deren kulturübergreifende Bewertungen.

Auch die Auseinandersetzung mit Leben, Sterben und Tod trägt intensiv und authentisch zur Wertebildung bei: Der Rhythmus von Geburt, Wachsen, Altern, Sterben und Tod bei Pflanze und Tier ist auf dem Bauernhof wie sonst nirgends allgegenwärtig und gibt Anlässe zum Ausbilden und Reflektieren eigener Standpunkte und Werte.

3. Sprache, Schrift, Kommunikation

Sprache ist eine Schlüsselqualifikation für schulisches Lernen. Mit ihr kann das eigene Denken sinnvoll und differenziert ausgedrückt werden. Sie ist das Medium der verbalen **Kommunikation** und ermöglicht es, soziale Beziehungen zu gestalten.

Der Bildungsbereich *Sprache, Schrift, Kommunikation* wird in den Bauernhofkindergärten grundlegend durch täglich notwendige Kommunikationsanlässe gefördert.

Der Bauernhof bietet als besonderes Lernumfeld zahlreiche Anlässe, um auf besondere Weise alle Bereiche der Sprachentwicklung abzudecken. Spezielle Fachbegriffe können im Zusammenhang mit realen Situationen kennengelernt und tatsächlich „begreifbar" werden (z.B. Unterschied Heu-Stroh warum frisst ein Huhn Körner und eine Katze nicht ...) und regen zum Sprechen und zur Wortschatzerweiterung an. Unterwegs in der Natur und auf dem Hof finden sich andauernd Sprachanlässe, die „automatisch" thematisiert werden und so die Kinder samt Erwachsenen viel häufiger miteinander ins Gespräch kommen lassen als anderswo. Die Kinder werden ganz selbstverständlich in den vielfältigen Situationen auf dem Hof herausgefordert, Absprachen in klarer Kommunikation miteinander und den Erwachsenen zu treffen.

Eine weitere Besonderheit liegt in der Möglichkeit des verbalen und nonverbalen Kommunizierens mit den Tieren. In verschiedensten, selbstgewählten Kontaktsituationen lernen die Kinder verschiedene Tiere mit den ihnen eigenen Botschaften kennen, verstehen und mit ihnen zu Recht zu kommen.

Beschriftungen in Stall, Garten, auf Maschinen und überall im Hof regen zum Entziffern an, der Umgang mit Zahlen (z.B. beim Eierzählen im Hühnerstall oder beim Wiegen von Futter und Messen von Milch) ist alltäglich und bietet am Bauernhof täglich „echte" Anlässe.

Somit wird der Bildungsbereich *Sprache, Schrift, Kommunikation* in alltäglichen Abläufen ermöglicht und der Spracherwerb durch die besondere Umgebung des Bauernhofkindergartens vielfältig bereichert.

4. Verantwortlicher Umgang mit der Umwelt

Bauernhofkindergärten bieten vielfältige Möglichkeiten, Natur und den verantwortungsvollen Umgang mit ihr beim Erleben von Pflanzen und Tieren ganz konkret zu erfahren und zu begreifen. Untersuchende, erkundende, kreative und meditative Erlebnismöglichkeiten werden am Bauernhof täglich geboten. Lernen und Verstehen wird über direkte Naturbegegnung und Sensibilisierung aller Sinne ermöglicht. Gefühle werden geweckt, so dass persönliche Beziehungen zur Natur im direkten Erleben prägend werden.

Naturkompetenz zu erlangen, bedeutet auch, sich Wissen über natürliche Zusammenhänge, über das Lebendige anzueignen. Die kindliche Neugier und das Interesse an Ereignissen in der belebten und unbelebten Natur sind wiederum die Basis für eine naturwissenschaftliche Bildung. Beobachten und Experimentieren ermöglichen einen Zugang zur Beschäftigung mit den Naturphänomenen. Die Kinder werden so in ihrem forschenden Denken angeregt, naturwissenschaftliche Erkenntnisse können im Alltäglichen auf dem Bauernhof und in der Natur gewonnen werden. So können sich die Kinder auf dem Bauernhof grundlegende Lebenszusammenhänge selbst aneignen.

Der Jahreskreislauf bietet zahlreiche Anlässe zum Erforschen und Beobachten. Die Kinder können ihre Erfahrungen mit den Elementen machen, wie etwa Wasserexperimente bei Regenwetter, die Verwandlung von Holz im Feuer zu Asche, wie die Erde riecht und sich anfühlt, oder wie der Wind das Stroh trocknet.

Technische und handwerkliche Erfahrungen können die Kinder beim Bauen, Planen und Untersuchen mit unterschiedlichen Werkzeugen, Maschinen, Geräten und Materialien sammeln.

Der Lebenszyklus der Bauernhoftiere ist für die Kinder direkt erlebbar. Von der Geburt über das Aufwachsen bis zum Tod der Tiere - all diese Themen können aufgegriffen und mit den Kindern erforscht werden.

Am Bauernhof wird Kulturentwicklung ursprünglich erlebt: Im gestalteten Umgang mit den Naturprozessen bei der landwirtschaftlichen Arbeit mit Pflanzen, Tieren und Lebensmitteln werden kulturelle und technische Entwicklungen der Menschheit täglich angewendet - die verantwortungsvolle Einordnung des Menschen in die belebte Umwelt wird unmittelbar plausibel erfahrbar.

5. Musik, Kunst, Medien

Die vielfältigen Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeiten der Kinder im künstlerischen Gestalten und im musikalischen Bereich werden im Bauernhofkindergarten aktiv unterstützt und gefördert: Die Laute der Tiere und andere Geräusche am Bauernhof bewirken ein Ausprobieren von vielfältigen Tönen und begeistern etwa beim Erfinden von Liedern.

Speziell das Lernumfeld Bauernhof ermöglicht das Verwenden von (Natur-)Materialien, die es auf dem Hof gibt, um beispielsweise Musikinstrumente zu bauen und Kunstwerke zu gestalten.

Da Medien längst zum Alltag von Kindern und Familien gehören, ist eine bewusste Medienbildung auch im Bauernhofkindergarten angemessen. Die Kinder sollen Kompetenzen im Umgang mit Medien erwerben, um sie altersgemäß, zweckbestimmt und mit kritischem Bewusstsein verwenden zu können Die Benützung von Medien wie z.B. Fotoapparaten etwa zur Erstellung von Reportagen oder Ausstellungen ist am Bauernhof lebensnah und vielfältig variierbar möglich.

Die Natur, die Lebewesen und die Umgebung am Bauernhof erweisen sich mit einer großen Vielfalt an Materialien und Gestaltungsmöglichkeiten als ideal für die Anregung der Phantasie und das kindliche kreative Spielen und Gestalten.

Zusammenfassung:

Kinder durchleben im Kindergarten auf dem Bauernhof Lernprozesse an realen, für sie authentisch erfahrbaren Situationen und Begegnungen, die ein Bauernhof mit seinen vielfältigen, echten und lebendigen Lernanlässen anbietet. All diese Lernbereiche entsprechen absolut den Zielen heutiger Bildungspläne - die Kinder erwerben im Alltag auf Bauernhöfen das breitest mögliche Spektrum an Vorerfahrungen, an die dann weitere Lernprozesse gut anknüpfen können.

Das Prinzip der Alltagsorientierung in der frühkindlichen Bildung wird in Bauernhofkindergärten authentisch umgesetzt: Die täglich stattfindenden Aktivitäten am Hof und in der Umgebung bieten eine unendliche Fülle an Themen, die von den Pädagogen aufgegriffen werden, ohne künstlich vorbereitete Umgebungen ohne Realitätsbezug für pädagogische Zwecke und Ziele schaffen zu müssen.

Dieses „Lernen im Kontext" ist wegweisend für das weitere (schulische) Leben und Lernen.

Im Kindergarten am Bauernhof sind die hier beschriebenen Bildungsbereiche nicht in einzelne, abgegrenzte „Bildungsräume" getrennt, sondern sind sinnhaft und lebenspraktisch miteinander verbunden, wodurch die Entwicklung der Lebenskompetenzen optimal und umfassend unterstützt wird.

Dieses Argumentationshilfe der BAGLoB wurde inspiriert durch das Papier „Was Kinder brauchen –Waldorfkindergärten als Kompetenz-Zentren" sowie inhaltlich geprägt durch die Untersuchung von Franziska Hampl zur Umsetzung offizieller Bildungsbereiche in Bauernhofkindergärten

Autoren:
Ulrich Hampl, Hans-Heiner Heuser und Helmut Siegl, BAGLoB e.V., unter Mitwirkung weiterer Praktiker/inne/n in Bauernhofkindergärten

Weitere Informationen:
www.baglob.de

BAGLoB
Bundesarbeitsgemeinschaft
LERNORT BAUERNHOF e.V.

in Kooperation mit FORUM LERNORT BAUERNHOF